Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 19

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

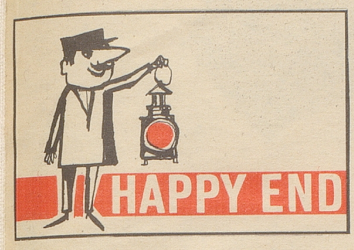
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Adam und Eva

«Du bist nicht mehr mit der kleinen Schulz verlobt?»
«Nein.»
«Da hast du aber Glück gehabt! Wie bist du sie denn los geworden?»
«Ich habe sie geheiratet.»

*

Der abstrakte Maler kommt von der Hochzeitsreise zurück und erzählt:
«Wir sind auf dem Land gewesen, am Vormittag habe ich gemalt und meine Frau hat das Mittagessen vorbereitet. Und nachher haben wir beide versucht zu erraten, was der andere eigentlich zu tun beabsichtigt hatte.»

*

Die Lehrerin will den Unterschied zwischen der prächtigen Rose und dem bescheidenen Veilchen begreiflich machen.
«Ihr seht, Kinder, eine schöne, prunkvoll gekleidete Frau über die Straße gehn, aber sie ist stolz und grüßt keinen Menschen – das ist die Rose! Doch hinter ihr kommt ein kleines Geschöpfchen mit gesenktem Kopf ...»
«Ja, ja, Miß, ich weiß schon», unterbricht Tommy. «Das ist ihr Mann!»

*

Vor einer Jupiterstatue:
«Dieser Jupiter! Was der alles fertig gebracht hat, um Frauen zu erobern! Einmal hat er sich in einen Stier verwandelt, ein andres Mal in einen Goldregen ...»
«Ja, er war eben ein Frauenkenner ...»

Madame probiert ein Kleid, an dem Monsieur Kritik übt.
«Was wissen denn», sagt sie verächtlich, «die Männer von den Kleidern der Frauen?!»
«Den Preis», erwidert der Mann.

*

«Mama», fragt das Kind, «fangen alle Märchen mit ‹Es war einmal› an?»
«Nein, mein Kind, manchmal fangen sie auch an: ‹Ich habe heute länger im Bureau bleiben müssen ...› »

*

Mrs. Smith gibt ihrem Mann einige Sandwiches ins Bureau mit. Gegen Mittag ruft sie an:
«Liebling, hast du schon von den Sandwiches gegessen?»
«Ja, mein Schatz, sie waren ausgezeichnet. Warum?»
«Ach, nichts weiter. Nur wirst du morgen deine braunen Schuhe mit Fleischpasta putzen müssen.»

*

«Ich habe mich entschlossen, unser Kind Eulalia zu nennen», verkündete die junge Mutter.
Dem Vater behagte dieser Name nicht besonders, aber er war zu klug, das geradeheraus zu sagen.
«Das ist eine gute Idee», erwiderte er. «Meine erste Liebe hieß Eulalia, und das wird dauernd angenehme Erinnerungen in mir wecken.»
Die junge Mutter schwieg. Endlich meinte sie:
«Wir können die Kleine aber auch Mary nennen; nach meiner Mutter.»

*

Das Paar feiert in aller Rüstigkeit seine goldene Hochzeit, und auch der Reporter des Lokalblattes stellt sich ein.
«Es ist also wahr, daß Sie mit neunzehn Dollar wöchentlich eine Familie mit fünf Kindern ernährt haben?»
«Pst, nicht so laut», flüstert der alte Mann ängstlich. «Ich habe meiner Frau immer nur siebzehn Dollar fünfzig eingestanden.»

Mitgeteilt von n. o. s.

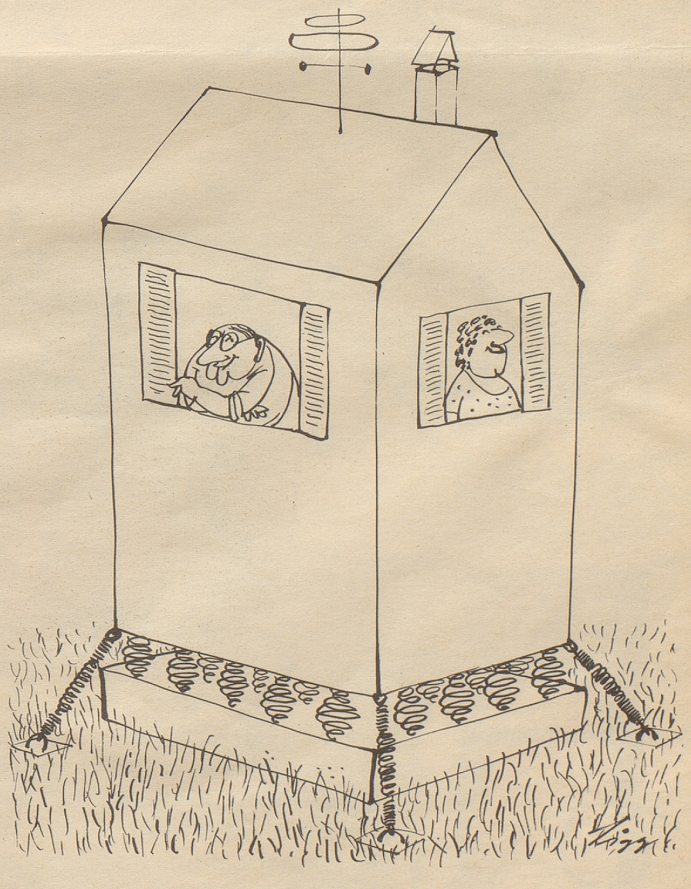
Der Metzgermeister Nierenstück braucht FREMO-Saft zu seinem Glück. Er wetzt das Messer, schwingt das Beil und alle Finger bleiben heil!

fremo In der ganzen Schweiz erhältlich
Apfelsaft ist fabelhaft!
Bezugsquellennachfrage an: Freiämter Mosterei Muri/Aarg.

Kunstwerke

Nach der Mona-Lisa, die letztes Jahr mit so großem Erfolg eine Tournee in Amerika absolvierte, senden die Franzosen diesmal die Venus von Milo auf die Reise, sie soll sogar nach Tokio kommen. Wer diese beiden Kunstwerke noch nie von Auge gesehen hat, tröstet sich mit den orientalischen Kunstwerken, die in Zürich an der Bahnhofstraße 31 ausgestellt sind: mit den herrlichen Orientteppichen im Teppichhaus Vidal!

« Es ganz es prima Suppehuehn, Frau Blööterli — schpeziell mit Buliongwürfel gfuetteret! »



« Para-Choc »

Das neueste Wochenend-Häuschen für Ängstliche mit Geld.